



Berufswege-Veranstaltungen: Wintersemester 2015/2016

Firmenexkursion zur AVAT Automation GmbH

Physikstudierende zu Besuch bei einem Technikunternehmen in Tübingen

19. Januar 2016

21 Studierende und Promovierende der Physik haben sich am 19. Februar 2016 bei der AVAT Automation GmbH über Berufswege und -anforderungen im Unternehmen informiert. Organisiert wurde die Exkursion von der Projektgruppe Praxis & Beruf der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

AVAT-Mitarbeiter Dr. Dipl. Ing. Klaus Schmid erklärte den Studierenden in seiner Präsentation, was das Unternehmen genau macht, welche Möglichkeiten Physiker bei der AVAT Automation beruflich haben und in welchen Geschäftsbereichen Physiker angestellt sind. „Physiker gelten bei uns als Universalwaffe“, Herr Foit, Ansprechpartner aus der Personalabteilung. Da sie sehr viel wüssten, seien sie im Unternehmen überall einsetzbar.



Dr. Dipl. Ing. Klaus Schmid (Foto: Anja Kurz)

Die AVAT Automation GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen mit 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Unternehmen entwickelt unter anderem Steuerungssysteme für Großmotoren.

In diesem Arbeitsbereich, der sich „Engine Control Systems (ESC)“ nennt, werden Physiker besonders in

den Bereichen „Entwicklung“ und „Signalverarbeitung“ eingesetzt.



Vortrag der Mitarbeiter (Foto: Anja Kurz)

Zwischendurch hatten die Studierenden Gelegenheit ihre Fragen, wie zum Beispiel nach den Fähigkeiten, die man als Angestellter mitbringen sollte, loszuwerfen. Klaus Schmid nahm den Studierenden die Angst vor zu wenigen Fachkenntnissen, denn „man muss sich nicht mit Motoren auskennen, bevor man bei AVAT anfängt.“ Wichtig seien jedoch Problemlösungskompetenz, Neugier, die Fähigkeit, sich in neue Themen einzuarbeiten, und ein gewisses Technikverständnis. Anschließend berichtete Dr. Tobias Schwarz, der seit einigen Monaten bei AVAT Automation angestellt ist und ebenfalls an der Uni Tübingen Physik studierte, über seinen Berufseinstieg und seine Aufgaben im Unternehmen.

Zum Abschluss konnten die Studierenden bei Kaffee und Brötchen noch einmal persönlich mit den Referenten sprechen.

Anja Kurz
20.01.2016